Nr. 3/18

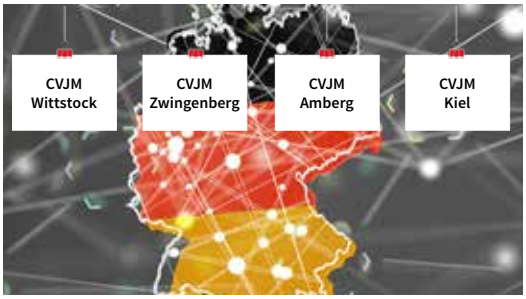
CVJM MAGAZIN
Norddeutschland

CVJM

- Vier Vereine stellen sich vor
- Umzüge
- »Travelicious – Gang rein, weg sein«
- Gott ist immer größer als unser Herz

Inhalt

Titelthema: Stadt, Land, CVJM



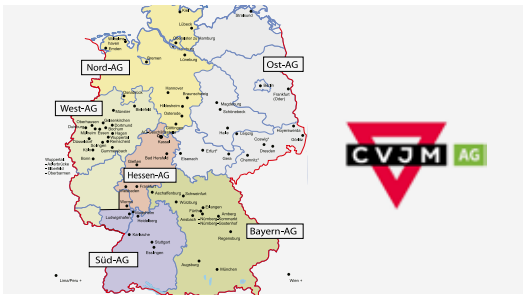
Vier Vereine stellen sich vor **Seite 6**

Groß gegen klein – das ist gemein!? **Seite 8**

Ob Stadt oder Land **Seite 10**

»Sie lieben es, Menschen zu vertrauen.« **Seite 12**

Umzüge **Seite 14**



Die AG der CVJM **Seite 15**

kurz notiert **Seite 4**

CVJM Norddeutschland

Neue 1. Vorsitzende CVJM Norddeutschland **20**
24. Internationales Jugendworkcamp **22**
KULTurLOUNGE im CVJM Bremen e. V. **24**
Gute Impulse, gute Entscheidungen… **26**
Sunderhof – Wie man sich bettet! **26**
Auf ein letztes Wort – Soulfood **28**

CVJM Deutschland

»Travelicious – Gang rein, weg sein« **16**
Politische Bildung im Freiwilligendienst **17**
CVJM goes Kirchentag **17**
Ein bisschen Liebe schenken mitten im Trubel **18**
Indiens – Internationaler Freiwilligendienst
Bundesweiter Fachtag der CVJM-Hochschule **19**
Germo Zimmermann neuer Prorektor **19**

Impressum

CVJM MAGAZIN Norddeutschland ein Magazin für Mitglieder des CVJM Norddeutschland e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Norddeutschland e.V.
1. Vorsitzende: Claudia Meyer,
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
E-Mail: claudia@cvjm-norddeutschland.de
Internet: www.cvjm-norddeutschland.de

Bestehend aus:
CVJM Bremen, www.cvjm-bremen.de • CVJM Brückenschlag Nord-Ost, www.cvjm-nord-ost.org • CVJM LV Hamburg, www.cvjm-hamburg.de/www.cvjm-oberalster.de • CVJM LV Hannover, www.cvjm-lvh.de • CVJM LV Oldenburg, www.cvjm.ejo.de • CVJM LV Ostfriesland, www.cvjm-ostfriesland.de • CVJM Sunderhof GmbH, www.dersunderhof.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):
Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilk (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Kati Meergans (Sachsen-Anhalt), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötker (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Annika Walther (Bayern), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland), Gast: Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilk
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Norddeutschland: Katrin Wilzius

Bildnachweis: Archiv CVJM Norddeutschland oder am Bild, S. 1 (Titelbild): kengmerry – Fotolia.com, S. 6+7 (Hintergrund): ©vege – Fotolia.com, (Scala): ©bitter – Fotolia.com, (Zettelhalter): ©little©handstocks – Fotolia.com, S. 8+9 (Fußspuren): vectorstock.com/Tribaliumvs, S. 10+11 (Spielfeld): ©Nasared – Fotolia.com, S. 14 (Frau): ©Picture-Factory – Fotolia.com, S. 15: (Deutschlandkarte): CVJM AG, S. 20 (Hintergrund): © Pixabay/dimitrivetsikas1969, S. 22 (Hintergrund): © Pixabay/bernswaelz, S. 24 (Stadtmusikanten): © Pixabay/Felix_Broennimann, S. 28 (Pancake): © Pixabay/RitaE

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: Konto-Nr.: 392 197,
EDG Kiel (BLZ 210 602 37)

Layout und Herstellung/ Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/18: 04.08.2018

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM LV Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche

ich bin definitiv ein Stadtkind. Geboren und aufgewachsen bin in der Seestadt Bremerhaven. Nach dem Abitur ging es – mit einem Zwischenstopp zum FSJ in Quakenbrück – weiter zum Studieren nach Ludwigsburg und zum Anerkennungsjahr nach Marburg. Gearbeitet habe ich bisher in Rutesheim (ja, auch eine (Klein)Stadt), Ludwigsburg und Stuttgart.

Seit 2009 lebe und arbeite ich in nun Hannover, der »Großstadt im Grünen*«. Meine »Landerfahrung« beschränkt fast ausschließlich auf Ferienaufenthalte bei Verwandten. Die wohnten im niedersächsischen Neuenwalde (heute Geestland – hier geht der Trend zum »Stadtseinwollen«) und im saarländischen Auersmacher (1979 Sieger im Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden«). Dazu kommen Besuche bei dem einen oder anderen CVJM-Ortsverein meines Landesverbands.

Eine Ausnahme gibt es: eine Weile lebte ich im schwäbischen Malmsheim**. Das war zu der Zeit zumindest aus Sicht der Menschen dort ein Dorf ;-). Doch hieran zeigt sich auch, wie fließend die Grenze zwischen »Stadt« und »Land« für viele Menschen heutzutage ist: gearbeitet habe ich in dieser Zeit nämlich in Ludwigsburg.

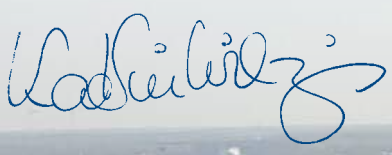
»Man sollte die Städte auf dem Lande bauen, da ist die Luft besser.«
Henri Bonaventure Monnier (1799 - 1877)

So konnte ich von beidem mitnehmen, was ich gerade brauchte. Die Ruhe im Dorf, das quirlige Leben der Stadt. Die Nähe zu den Menschen im Dorf, die Anonymität der Stadt. Oder jeweils auch andersherum! Und die CVJM-Bewegung? Mit großer Vielfalt gibt es den CVJM mittendrin in vielen Dörfern und Städten quer durch die Republik. Wie großartig.

»Stadt, Land, CVJM« ist der Titel dieses CVJM MAGAZINs. Unterschiedliche Vereine, Menschen und Erfahrungen möchten wir vom Redaktionsteam in diesem Heft vorstellen. Sie kommen aus Wittstock, Zwingenberg, Amberg, Kiel, Nürnberg, Emden, Kassel, Sittensen, Hongkong und Guangzhou. Vielleicht kommt euch einiges bekannt vor, vielleicht inspiriert euch manches auch.

Besonders ans Herz lege ich euch das Interview mit Claudia Meyer, die ich für das CVJM MAGAZIN ausfragen durfte. Claudia ist die neue 1. Vorsitzende des CVJM Norddeutschland und freut sich auf die Begegnung mit euch!

Und nun wünsche ich euch viel Freude und Inspiration beim Schmökern des neuen Heftes und grüße euch ganz herzlich, auch im Namen des Vorstandes und der Hauptamtlichen im CVJM Norddeutschland, eure

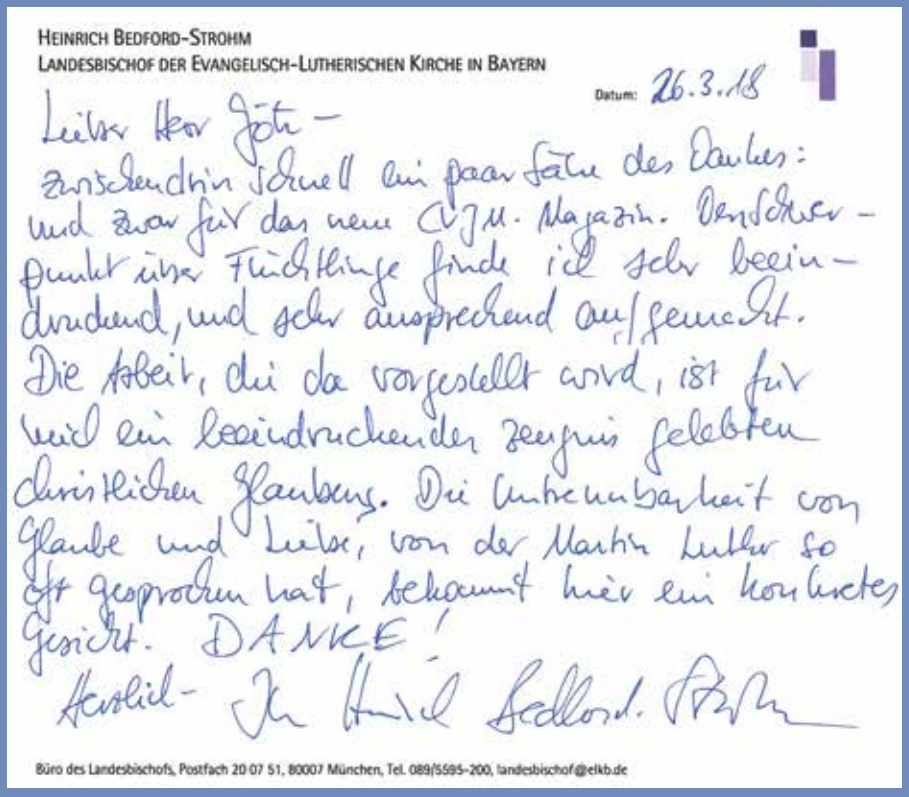


* *Über 11 % des Stadtgebietes sind öffentliche Grünflächen; allein der Stadtwald Eilenriede umfasst 650 Hektar!*
** *seit 1972 eingemeindet in die Stadt Renningen und durch die Erschließung eines Neubaugebietes seit 1996 ist die Einwohnerzahl auch sehr gestiegen!*

LESERBRIEF

Rückmeldung

Zur letzten Ausgabe des **CVJM MAGAZINs** erreichte uns folgende Mitteilung von Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Ratsvorsitzendem der Evangelischen Kirche in Deutschland:



Heinrich Bedford-Strohm
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Datum: 26.3.18

Liebe Herr Jöst –
zunächst schnell ein paar Sätze des Dankes:
und zwar für das neue CVJM-Magazin. Den Schwerpunkt über Flüchtlinge finde ich sehr beeindruckend, und sehr ansprechend aufgemacht.
Die Arbeit, die da vorgestellt wird, ist für mich ein beeindruckendes Zeugnis gelebten christlichen Glaubens. Die Untrennbarkeit von Glaube und Liebe, von der Martin Luther so oft gesprochen hat, bekommt hier ein konkretes Gesicht. DANKE!
Herzlich – Ihr Heinrich Bedford-Strohm

Büro des Landesbischofs, Postfach 20 07 51, 80007 München, Tel. 089/5595-200, landesbischof@elkb.de

PARCOURS

Beziehungsweise Gerechtigkeit

Die Essener Initiative Wunderwerke bietet seit kurzem ein innovatives Erlebnisformat an, das der Frage »Was ist Gerechtigkeit und wer ist von gerechtem Handeln betroffen?« nachgeht. BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT stellt dabei zum einen die Beziehungsebene des Menschen zu Gott und zum anderen, gleichermaßen, die Beziehungsebene des Menschen zum Nächsten in einer globalisierten Welt in den Mittelpunkt. Statt eines eintönigen Seminars oder Vortrags erwartet vor allem Schüler-, Konfirmanden- und Jugendgruppen ein multimethodischer, interaktiver Stationen-Parcours mit einmaligen Spiel- und Erlebnisstationen, die Jugendliche in ihrem Empfinden ansprechen und durch ihre Machart spielerisch in die Auseinandersetzung mit dem riesigen Thema »Die Gerechtigkeit Gottes« führen. BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT ist jederzeit buchbar (teurer, Terminmöglichkeiten

begrenzt), aber vor allem innerhalb der Tour 2018 vom 12. bis 17. November 2018 (günstiger, Termin garantiert).

Weitere Infos:
beziehungsweise-gerechtigkeit@wunder-werke.de
www.beziehungsweise-gerechtigkeit.de

FSJ

Ein freiwilliges Jahr im CVJM

Entdecke die (Herzens-)Weite des CVJM und erlebe ein Jahr, das begeistert und prägt. Bewirb dich jetzt für einen CVJM-Freiwilligendienst in Deutschland (Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst).

Weitere Infos: www.cvjm-jahr.de

BUCHTIPP

Das Puzzle eines Lebens

Jutta Weber lebt seit über 60 Jahren in Nepal. Dort hilft sie insbesondere zahllosen an Lepra erkrankten Menschen. In ihrer Freizeit puzzelt sie gern. Eine ziemlich abgefahrene Tätigkeit in den Schluchten Nepals – und doch hat das etwas mit ihrem Leben zu tun. Welches Teil gehört wohin und passt es überhaupt in dieses Bild, in dieses Leben? Wer hätte gedacht, dass sie die offizielle Ausreise aus der DDR bekommt oder warum bekommt sie es ausgerechnet mit Lepra, der Geisel der Ärmsten, zu tun? Ein Puzzleteil ihres Lebens reiht sich ans andere und Jutta erlebt alles als eine grandiose Führung ihres Gottes.

Autor: Albrecht Kaul
Das Buch ist im WDL-Verlag erschienen (www.wdl-verlag.de) und kann dort oder unter albe.kaul@web.de für 15 € bezogen werden.

JUBILÄUM

175 Jahre CVJM

Jetzt anmelden! Registriert euch ab sofort als CVJM-Geburtstagsparty und bekommt ein Geburtstagspaket und kreative Ideen für den 6 Juni 2019.

175 JAHRE 2019 CVJM

Weitere Infos: www.cvjm.de/175

PERSONEN

Wechsel an der Spitze der weltweiten CVJM-Bewegung

Peter Posner, Präsident des World YMCA, kündigte die Ernennung von Carlos Sanvee als nächsten Generalsekretär zum 1. Januar 2019 an. Carlos Sanvee ist kein Unbekannter im CVJM: Zurzeit ist er Generalsekretär der African Alliance of YMCA und Sonderberater des Generalsekretärs des World YMCA. Die Ankündigung ist der Abschluss eines 15-monatigen Prozesses, der vom Findungskomitee im Auftrag des Präsidiums des World YMCAs durchgeführt wurde.
Der deutsche CVJM freut sich über die Berufung von Carlos Sanvee an die Spitze der CVJM-Bewegung. »Er kennt den weltweiten CVJM und war Mit-Impulsgeber für das Konzept Youth Empowerment. Gemeinsam mit dem Vorstand liegt seine Aufgabe in den nächsten Jahren darin, das Miteinander im YMCA weiter zu stärken und den christlichen Grundauftrag nicht aus dem Blick zu verlieren. Wir wünschen ihm Gottes Segen für diese faszinierende Aufgabe«, erklärt Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland.
Carlos Sanvee wird der erste Generalsekretär des World YMCA vom afrikanischen Kontinent.

CVJM Wittstock

Gründungsjahr:	**2002**
Mitglieder:	**23**
Hauptamtlicher Mitarbeiter:	**1 BFDler**
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	**20**
Durchschnittsalter Vorstand:	**52,1 Jahre**

Die nächste Disco liegt 45 Kilometer weit weg: Wer in Wittstock, einer Kleinstadt im Nordwesten Brandenburgs, die Schule beendet hat, zieht meist weg. Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit seien schon Themen, sagt der Jugendreferent des CVJM Wittstock, Simon Müller. Die Angebote des CVJM fallen in dieser Umgebung auf: Grundschulkinder produzieren Youtube-Clips, Hip Hopper schreiben ihre Raps. Musik sei ein »super Türöffner«, sagt Müller, um gemeinsam etwas zu erleben. Und Gott? »Wenn wir Zeit zusammen verbringen, merken die anderen, dass Gott in meinem Leben ist. Und dann ergeben sich auch Gespräche.«

Wie viel Stadt seit ihr?

1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

CVJM Zwingenberg

Gründungsjahr:	**1977**
Mitglieder:	**143**
Hauptamtliche Mitarbeiter:	**1 FSJlerin**
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	**variabel**
Durchschnittsalter Vorstand:	**30,5 Jahre**

Zwingenberg ist eine Kleinstadt mit etwa 7.000 Einwohnern im südlichen Hessen. Obwohl es in der Metropolregion Rhein-Main-Necker liegt, ist es eher ländlich geprägt und hat, gemessen an der Größe, eine recht große Vereinslandschaft. Der CVJM als christliche Jugendorganisation ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil im öffentlichen Leben, sowohl in der ev. Kirchengemeinde als auch in der politischen Gemeinde. Viele Menschen wurden in den vergangenen fünf Jahrzehnten in verschiedenen Gruppen, Freizeiten und Aktionen durch den CVJM begleitet und geprägt.

Wie viel Stadt seit ihr?

1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

CVJM Amberg

Gründungsjahr:	**1905**
Mitglieder:	**113**
Hauptamtliche Mitarbeiter:	**1**
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	**variabel**
Durchschnittsalter Vorstand:	**46 Jahre**

Amberg liegt mitten in der Oberpfalz und hat knapp 45.000 Einwohner. Auch aus den umliegenden Dörfern gehen viele Leute hier zur Arbeit oder zu Schule – und so auch zum CVJM. Ob bei Kinderaktionstagen, der Jugendgruppe »Followers«, Gottesdiensten, Hauskreisen, oder beim Brunch, haben Menschen von jung bis alt die Chance, an den Programmen teilzunehmen. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe besonderer Aktionen, wie Freizeiten, das Altstadtfest, die Einsamen- und Obdachlosenweihnacht oder den wahrscheinlich größten Trödelmarkt, den ein CVJM je veranstaltet hat.

Wie viel Stadt seit ihr?

1 2 3 4 5 6 **7** 8 9 10

CVJM Kiel

Gründungsjahr:	**1867**
Mitglieder:	**100**
Hauptamtliche Mitarbeiter:	**17**
Ehrenamtliche Mitarbeiter:	**40**
Durchschnittsalter Vorstand:	**45 Jahre**

Die Küste vor der Tür, das Land im Rücken: Kieler fühlen sich gerne wie Kleinstädter, obwohl in der Stadt über 250.000 Menschen leben. In einem typisch norddeutschen Klinkerbau bietet der CVJM Kiel eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. An zwei offenen Ganztagsschulen betreut der CVJM Grundschüler am Nachmittag. Hier finden Aktionen, Eltern-Café und Jungschargruppen statt. Gerne gehen die Schüler direkt in den CVJM, um neben offener Arbeit auch Gruppen, Freizeiten und geistliche Angebote zu erleben.

Wie viel Stadt seit ihr?

1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10

Groß gegen klein – das ist g

Zwingenberg, Amberg, Nürnberg – drei CVJM, die unterschiedlich

Christine Becker vor dem CVJM-Haus in Nürnberg

»Ob klein oder groß, ich glaube, jeder Verein hat sein Päckchen zu tragen …«

▶ Groß geworden bin ich im letzten Zipfel des Westbunds, in Zwingenberg. Der CVJM übernimmt hier die Jugendarbeit der Kirche. Es gibt Jungschar- und Jugendgruppen und hin und wieder die ein oder andere Veranstaltung.

Der CVJM Amberg, mit einer bunten Palette an Angeboten, kam mir dagegen erst mal riesig vor. Neben einem Kulturschock im tiefsten Bayern musste ich mich auch in Blick auf die CVJM-Arbeit auf Neuland wagen. Von Amberg ging es dann weiter nach Nürnberg. Und plötzlich stand ich vor einer ganz anderen Dimension von CVJM. Da wusste ich, was wirklich riesig ist …

Ich habe oft erlebt, dass im CVJM der Eindruck entsteht: »Die Großstädte haben's gut. Während bei uns alle jungen Leute zum Studieren weggehen, können die sich bestimmt vor Leuten kaum retten«. Aber stimmt das? In Zwingenberg sehe ich, dass eines stimmt: Es gehen wirklich viele. Die Heimatverbundenheit ist heute nicht mehr die gleiche wie in den Generationen vor uns. Und so existiert die Arbeit mit jungen Erwachsenen, die einst Ursprung des CVJM war, in vielen kleinen Orten kaum noch. Auch wichtige Mitarbeiter gehen damit verloren.

In Nürnberg erlebte ich da etwas ganz anderes: Vor kurzem war ich auf Mitarbeitertagung mit 201 Leuten. Nur mal zum Vergleich: Bei der Vereinsfreizeit in Zwingenberg waren wir in den letzten Jahren froh, wenn 30 Leute zusammenkamen und da waren alle eingeladen: Mitarbeiter, Teilnehmer, Familien, der ganze Verein eben. Dafür ist es dort aber möglich, eine Freizeit mit der ganzen Vereinsfamilie zu machen. Für mich war das immer super wertvoll. Jeder kannte jeden, wir haben viel miteinander geteilt. Und als wir im Schwimmbad waren, haben nach viel Gequetsche und einer großen Überschwemmung sogar alle in einen Whirlpool gepasst.

In Nürnberg dagegen müsste man für eine Vereinsfreizeit schon ein ganzes Festival veranstalten. Und doch erlebt auch ein Verein in dieser Größe das gleiche wie jeder Kleinstadtverein: Mitarbeiter fehlen an allen Ecken und Enden. Wo es mehr Menschen gibt, braucht es eben auch mehr Angebote. Das Problem ist also ähnlich, nur in anderer Dimension.

emein!?

er nicht sein könnten

Autowasch-Spendenaktion CVJM Zwingenberg

Wenn Menschen neu zum CVJM kommen, macht es die Größe nicht unbedingt leichter, fußzufassen. Zwar gibt es viele Angebote, die neue Gesichter in den Verein locken, dafür fällt ein neues Gesicht aber auch weniger auf. Ich selber kenne nach zweieinhalb Jahren noch lange nicht jeden. Und auch, wenn es mir sehr am Herzen liegt, neue Leute mit hineinzunehmen, ist es oft nicht leicht.

Ähnlich habe ich es erlebt, als ich selber neu war. Wirklich ankommen und Beziehungen knüpfen ist mir schwergefallen, obwohl die Leute sehr offen und herzlich waren. Ganz anders ging es mir in Amberg. Hier ist man als »Neue« sofort aufgefallen und wurde angesprochen. Gerade am Anfang kamen viele Leute spontan vorbei und haben etwas mit mir unternommen. So etwas ist in Großstadtvereinen oft schwieriger – und das liegt nicht daran, dass die »Großstädter« unhöflicher oder nicht offen für Neue sind.

Auch für Mitarbeiter ist die Situation in der Stadt eine andere. Während in Nürnberg viele Dinge auf unterschiedlichen Ebenen durchdacht und diskutiert werden, ist es, je kleiner der Verein, umso einfacher. So wichtig solche Strukturen auch sind, so schwierig machen sie doch manche Entscheidung und den Informationsfluss. In Zwingenberg dagegen gibt es eine Mitarbeiterbesprechung, zu der alle – ob Vorstand oder Jungscharmitarbeiter - eingeladen sind. Wer eine Idee hat, bringt sie ganz formlos auf den Tisch. So ist es deutlich leichter, Dinge ins Laufen zu bringen und Entscheidungen zu treffen. Vor allem aber hat jeder das Recht mitzureden.

Auch über den CVJM hinaus ist es in kleinen Orten oft leichter, manches umzusetzen. Immer wieder wird der CVJM Zwingenberg für bestimmte Aktionen von der Stadt oder anderen Vereinen angefragt. Man kennt sich eben und ist selbst mit dem Bürgermeister per Du. Wenn Weihnachtsmarkt ist, dürfen wir z. B. eine Feuerschale aufstellen und mit den Kids Stockbrot backen, während die Eltern Glühwein schlürfen. Wenn ich da an den Nürnberger Christkindlesmarkt denke, würde das wohl eher in einer Katastrophe enden.

Umgekehrt kann Mitarbeitergemeinschaft aber in einem Verein wie Nürnberg ganz anders gelebt werden. Hier treffen sich jeden Dienstag im Wechsel Kleingruppen, Bereiche oder die gesamte Mitarbeiterschaft. So gibt es einen Punkt, an dem man sowohl persönlich, als auch in großer Runde, voneinander erfährt, lernt und geistlich auftanken kann. Mir tut es momentan unendlich gut, Mitarbeitergemeinschaft so persönlich leben und erleben zu dürfen.

Würde man das dagegen in Zwingenberg einführen, säßen jeden Dienstag dieselben Leute da. Von den paar Mitarbeitern, die es gibt, ist eben jeder fast überall involviert.

Und noch etwas habe ich erst in Amberg und Nürnberg so richtig schätzen gelernt: Mit eigenen Räumen kann man echt unkompliziert und spontan Aktionen starten, man kann Dinge stehen lassen, wenn man sie noch mal braucht usw. Und auch ein Hauptamtlicher ist ein riesiges Geschenk. Es ist jemand da, der Ehrenamtliche unterstützt, begleitet und auch mal herausfordert. Und doch bringen Haus, Personal und Co. auch Schwierigkeiten mit sich – da kann sicher jeder Schatzmeister ein Lied von singen. Und dann will so ein Haus ja auch in Stand gehalten werden, oder der Brandschutz schaut ab und zu mit neuen Auflagen vorbei...

Ob klein oder groß, ich glaube, jeder Verein hat sein Päckchen zu tragen und mit manchem mehr oder weniger zu kämpfen. Aber eines steht fest: In jedem Verein, in dem ich bisher unterwegs war, durfte ich viel dazulernen und vor allem Gott immer wieder neu kennenlernen. Von daher: Hut ab, ihr »Kleinen« und »Großen«, für das, was ihr trotzdem alles stemmt! Mit Jesus Christus – mutig voran!

Christine Becker
studiert Soziale Arbeit und Theologie in Kassel, wohnt in Nürnberg

Lockerungsübungen beim CVJM Amberg

Geht. Macht.

Ob Stadt
Raus auf’

Geht. Macht. Tauft. Lehrt.

»Lieber draußen erkältet als drinnen erstickt.«

▶ Freunde, es reicht. Genug trainiert und Visionen in Gremien gesponnen. Es ist Zeit. **Jesus spricht: Folge mir nach!** Nicht: Setze dich zu mir. Deswegen bewaffnet euch mit Laufschuhen, Skateboards, Fahrrädern – egal was, aber bewegt euch, lauft, rollt, rennt – alle schönen Konzepte für Stadt oder Land kannst du knicken, wenn sie nicht zur Umsetzung kommen. Deswegen: Raus auf’s Spielfeld. Die »Spielräume« auf dem Land und in der Stadt, in denen wir leben, nehmen wir am besten wahr, wenn wir draußen unterwegs sind und nicht so lange in unseren frommen Räumen herum hocken und uns sammeln und wieder sammeln. Raus in den Kiez oder zum Bauwagen am Dorfrand! Man kann sich totsammeln. Es wird stickig. Was sind wir sesshaft geworden, aber Jesus sucht Nachfolger, Pilger, Entdecker, Nomaden. **Lasst das mit den christlichen Subkulturen, die Welt braucht Beteiligungskulturen. Lieber draußen erkältet als drinnen erstickt.**

So wie George …

Wenn George Williams und die anderen Jungs lange Konferenzen abgehalten hätten, miteinander jahrelang Visionen und Leitbilder gestrickt hätten, dann behaupte ich glatt: Dann gäbe es heute keinen YMCA. Geradezu ansteckend liest sich die Biographie von dem wortkargen und rhetorisch eher unbegabten George, dem aber nachgesagt wurde: **Der betet wie ein Weltmeister und ist saumäßig fleißig.** Wenn andere noch im Bett lagen, hat er seine Gymnastik gemacht, Bibel gelesen, gebetet. Der Tag war ordentlich getaktet: arbeiten, andere besuchen, jemanden zum Gottesdienst abholen, Unterricht in der Lumpenschule, Gebetsrunde, Geld sammeln für einen Kollegen in Not, wieder beten, kurz durchatmen, schlafen. Und so ging es tagein tagaus bis ins hohe Alter.

Jesus überall

Und wo hat der gute alte George Williams das alles her? Von keinem anderen als von Jesus Christus selbst! **George hatte Jesus im Blut, im Herzen, in den Füßen, den Händen – überall.** Er hat schnell beim Bibellesen und Beten entdeckt, wie Jesus drauf ist. Denn der war auch kein Freund von Konferenzen. Jesus baute keine Rabbi-Schule und kein CVJM-Haus und wartete, bis die Leute reinkamen oder versuchte sie umständlich hereinzulocken. Er war mitten unter den Menschen, half ihnen im Alltag, heilte, ernährte, tröstete, richtete auf, provozierte, bezeugte das Reich Gottes durch Wort und Tat in einem. Er berief seine Schüler oft im Vorbeigehen, forderte sie ohne große Umwege auf, umzukehren und gleich weiterzugehen, ihm nachzugehen und all das zu tun, was er tut. Was war das für eine Mitarbeiterschulung, nicht mal ein paar Monate lang! Und er gab ihnen mit auf den Weg (Mt 10): »Lasst mal alles da, was euch beschwert, nehmt nur das Nötigste mit, erzählt die gute Nachricht weiter, dass Gott verrückt ist vor Liebe und Hoffnung schenkt, heilt, hilft, satt macht, Tote aufweckt, Aussätzige reinmacht, damit die Liebe Gottes bis in den Magen und die Knochen hin erfahrbar wird.« Und das stößt nicht immer auf Beifall. Keine Sorge, Jesus erging es auch nicht besser. »Wenn sie euch verjagen, geht weiter. Geht. Macht. Tauft. Lehrt.« (Mt 28,19) Jesus-Aktivisten sind wir! Gott selbst ist der Aktivist in uns. Sei schlau, bau dein Haus auf Stein und nicht auf Sand, d. h. tue das, was du hörst. (Mt 8,24–28). Oder wie Bonhoeffer es später sagt: »Unser Christsein wird heute nur in zweier-

lei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muss neu geboren werden aus diesem Beten und diesem Tun.«

Braucht kein Mensch: Konjunktive, Sicherheitsdenken, zu viel Krempel

Der Tod im Topf ist, wenn man denkt, erst müssen wir alles nach innen klären, dann können wir nach draußen gehen. Ich sage euch: Jesus würde heute noch mit den Jüngern um den See Genezareth kreisen, sie sammeln und lehren, denn nach innen ist nie alles geklärt. Deswegen legt los, mit Jesus im Blut. Wenn ihr etwas erkannt habt, setzt es bald um. Streicht die unseligen Konjunktive aus eurem Vokabular. »Könnte, sollte, bräuchte, müsste« braucht kein Mensch. **Konzipiert auf dem Weg, nicht am grünen Tisch.** Eine Skizze, ein Entwurf am Anfang als Vision und grobe Richtungsvorgabe sind gut, aber das reicht. Der Rest klärt sich unterwegs. Einfach Ja sagen und das tun, was Gott einem vor die Füße legt. Es braucht nicht für alles einen Minutenplan und Regenersatzprogramm.

Es gibt heute und vor allen Dingen in Deutschland ein Sicherheitsdenken, das alles Leben im Keim erstickt. Die tausend unverhältnismäßigen Verordnungen tun ihren Rest dazu. In manchen CVJM regiert dieser Top-Sicherheit-Nur-Nichts-Verändern-Geist.

Zudem hat sich eine Angst breit gemacht, sich zu überlasten, dass schon alleine die Angst davor zur Überlastung führt. Und zuerst kürzen wir dann beim ehrenamtlichen Engagement, als mal unsere Medien-Handy-Fernseher-Computer-Zeiten zu checken oder wie viel Kraft wir aufwenden, unseren ganzen materiellen Krempel in Ordnung zu halten. Da geht Zeit drauf, sage ich euch. Ich sehe das bei mir: Jedes angeschaffte Zeug zieht einen Rattenschwanz an Pflege, Aufpassen, Updaten hinter sich und schon laufen wir in einem Hamsterrad. **So schön Immobilien sind, so immobil machen sie uns oft. Da macht die Weisung von Jesus, nur das Nötigste auf den Weg mitzunehmen, wieder ganz neu Sinn.** Das macht nämlich frei, entlastet. Denn Wohlstand bewirkt im wahrsten Sinne des Wortes nicht selten Herzkranzverfettung und geistliche Adipositas. Oder warum hat Jesus so oft vor Reichtum gewarnt? Sicherlich nicht, um uns den Spaß zu verderben.

Zu einseitig? Zu provokativ? Ja hoffentlich!

Denn es hat einen Grund, warum ich so schreibe. Der eine und zentrale ist natürlich Jesus selbst. Der andere ist, dass ich es ganz häufig so erlebt habe: **CVJM-Vereinen in der Stadt und auf dem Land geht es dann am besten, wenn sie sich miteinander bewegen, rausgehen, Grenzen überschreiten,** mit großem Vertrauen Verrücktes wagen, fröhlich mal scheitern, vielleicht auch zweimal. Intensiver habe ich geistliche Gemeinschaft und Veränderung durch den Geist Gottes nie erlebt, als dann, wenn wir gemeinsam raus gegangen sind: Freizeiten, evangelistische Aktionen, Hausbesuche, Schuleinsätze, Workcamps, Jugendaustausch … – alles Aktivitäten, die uns nach innen gestärkt und miteinander verbunden haben und bei denen Menschen zum Glauben gekommen sind. Deswegen: Freunde, es reicht. Raus auf's Spielfeld. Folget ihm nach. Nehmt die anderen mit. Geht. Macht. Tauft. Lehrt.

»Zudem hat sich eine Angst breit gemacht sich zu überlasten, dass schon alleine die Angst davor zur Überlastung führt.«

Michael Götz
Generalsekretär des CVJM Bayern

oder Land: s Spielfeld!

Ein Hoch auf die Aktivisten.

»Sie lieben es, Menschen zu vertrauen.«

Wie chinesische CVJM-Sekretäre den deutschen CVJM sehen

YMCA of Guangzhou
(seit 1909)
Einwohner: 15 Mio.
+ 3 Mio. Wanderarbeiter
Mitglieder: 12.000
Erreichte Menschen: 100.000
Hauptamtliche: 180
in 5 YMCA-Centern

▶ *Städtisch? Ländlich? Ehrlich gesagt sind all unsere CVJM-Vereine in Deutschland »ländlich« im Vergleich zu manch riesigem YMCA in den Mega-Metropolen dieser Welt. Dies wurde mir vor acht Jahren bewusst, als ich im Auftrag des CVJM Nürnberg den Chinese YMCA of Hong Kong und den YMCA of Guangzhou kennengelernt habe. Dies war der Startschuss zu einer regen Partnerschaft, in deren Verlauf über 500 junge Erwachsene, Mitarbeiter und Hauptamtliche in beide Richtungen ausgetauscht wurden. Diese vielen Begegnungen haben zu intensiven geschwisterlichen Freundschaften geführt, die bis heute helfen, die eigene CVJM-Arbeit aus einer anderen Sicht wahrzunehmen. Zwei dieser Perspektiven kannst du hier lesen: eine von Jessie, CVJM-Sekretärin in Guangzhou und eine von Kai-Hung, Sportsekretär in Hong Kong. Beide lebten für drei Monate in Deutschland und waren schon mit mehreren chinesischen Gruppen und Delegationen unterwegs.*
Michael Götz *Generalsekretär des CVJM Bayern*

Jessie (Chen) Zeng, YMCA Guangzhou: Ich hatte 2015 das große Glück, dass ich als junge Sekretärin für fast drei Monate durch ein Fachkräfte-Austauschprogramm im CVJM Nürnberg war. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass ich nicht im CVJM geblieben wäre, wenn ich diese Erfahrungen nicht gemacht hätte. Im deutschen CVJM habe ich die Mission des CVJM, das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten, erst vom Herzen her verstehen gelernt.

Mich faszinierten vor allen Dingen die dienenden Leiter, die sich unabhängig von der Hierarchie als Teil des Teams verstehen. Ihr vorbildliches liebevolles Engagement hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die Charakterbildung der Menschen in ihrer Umgebung. Dazu war ihre Verkündigung, die ihr christusähnliches Handeln erklärte, revolutionär erfrischend.

Ich habe einige von den Leitern gefragt, wie sie so selbstlos liebend sein können. Jedes Mal waren sie erstaunt, dass ich dies fragte, weil sie ihr eigenes Handeln für absolut selbstverständlich hielten. Diese Art zu leben, habe ich gemerkt, hängt zutiefst von ihren Zeiten mit Gott ab. Obwohl sie sehr beschäftigt sind, nehmen sie sich immer Zeit für Gott im Gebet und zum Austausch über Gottes Wort. Überhaupt nehmen sie sich Zeit für ihre Familien, ihre Freunde und für junge und unerfahrene Leute wie mich. Sie lieben es, Menschen zu vertrauen. Sie vertrauen jungen Menschen und fördern und fordern sie, ohne sie emotional zu manipulieren. Sie nehmen sich Zeit, um zuzuhören, ohne gleich erziehen zu wollen. Sie helfen mit so viel Respekt. Und ich weiß, dass sie mit ganzem Herzen in der Stille für junge Menschen wie mich beten.

Dies alles spielte eine wichtige Rolle in meinem geistlichen Wachstum. Es hat mir entscheidend geholfen, mich zu entscheiden, Jesus nachzufolgen.

Kai-Hung Li, Chinese YMCA of Hong Kong: Den ganzheitlichen Ansatz von »Körper, Seele und Geist« habe ich in drei Ländern sehr unterschiedlich erfahren. In den amerikanischen YMCA liegt der Schwerpunkt auf Sport- und Freizeitaktivitäten und damit auf dem »Körper«. Im Chinese YMCA of Hong Kong konzentriert man sich stark auf Bildung und Soziales und damit auf den »Geist«. Im CVJM in Deutschland stehen die geistliche Ausrichtung und damit die »Seele« absolut im Mittelpunkt. Aus meiner Perspektive fühlt sich der deutsche CVJM stärker wie eine Kirche an. Ich werde nie eine Mitarbeiterschulung vergessen, wo ich gebeten wurde, den jungen Mitarbeitern beizubringen, auf Chinesisch »Jesus liebt dich« zu schreiben. Überhaupt waren alle Programme, die sie auf der Schulung beigebracht bekommen haben, absolut vergleichbar mit unseren Sonntags-Kindergottesdienstprogrammen, wo wir auch Geschichten aus der Bibel erzählen und Lieder singen. Dieser Eindruck wurde noch dadurch verstärkt, dass die meisten Hauptamtlichen auf theologischen Seminaren ausgebildet sind und es neben der Jugendarbeit auch Programme für Familien, Erwachsene und Senioren gibt – eben wie in einer Gemeinde.

Was ich sehr schätzen gelernt habe, sind die starken Ehrenamtlichen im CVJM. Es gibt nur wenige Hauptamtliche. Und wenn, dann ist ihre Hauptaufgabe, Ehrenamtliche zu fördern, zu motivieren und ihnen zu dienen. Die Professionalität und die Leidenschaft der Ehrenamtlichen begeistern mich absolut. Wie selbstständig sie Programme aller Art von Aufwärmspielen bis zur Andacht durchführen können – wirklich faszinierend! Zudem nehme ich mit, wie viele erfahrene ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter die nächste Generation von Leitern prägen, ihnen viel zutrauen und Verantwortung übergeben.

Info: Wer übrigens die beiden YMCA mal live erleben möchte: Vom 30.03. bis 14.04.2019 leite ich eine Studienreise nach China für den CVJM Bayern. Kontakt: goetz@cvjm-bayern.de

Chinese YMCA of Hong Kong (seit 1901)
Einwohner: 7,5 Mio.
Mitglieder: 84.700
Erreichte Menschen: 2,5 Mio.
Hauptamtliche: 2.000
Schulen: 8
mit 3 .500 Studenten
2 Hotels und 3 Camps
mit 2.300 Betten

Anzeigen

CVJM SHOP

Kuratiert von Karsten und Petra Lampe – beide in der Berliner Poetry-Slam-Szene verwurzelt und in der Jugend- und Flüchtlingsarbeit des CVJM Ostwerks engagiert –, lädt dieses Buch dazu ein, sich mit jungen Geflüchteten zu identifizieren, mit ihnen zu lachen, sich zu sorgen, zu schmunzeln oder sich über dieses merkwürdige Deutschland zu wundern, in dem keiner tanzt, aber alle ihre Wände weiß streichen.

104 Seiten
Art. 19920 **12€**

Bestellen Sie beim CVJM-*Shop*
T (02 02) 57 42 32
info@cvjm-shop.de, www.cvjm-shop.de
CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

CVJM HOCHSCHULE

Umzüge

Welche Rolle der CVJM dabei spielt

▶ Natürlich zieht es viele junge Leute nach der Schule in die Städte, auch in die Kleinstädte.

Als CVJM in einer solchen Kleinstadt tauchen jedes Jahr wieder junge Erwachsene zum Beispiel für ein Studium an der Emder Hochschule auf. Und auch jedes Jahr wieder geben wir als CVJM eine Hilfestellung beim Ankommen in der Stadt. Konkret sieht es bei uns so aus: Wir stellen sechs Wochen zum Wintersemesterbeginn zehn Betten als Notunterkunft zur Verfügung, eben besonders für Leute, die noch keine Wohnung oder WG-Zimmer gefunden haben. Für einen kleinen Unkostenbeitrag können die Neuankömmlinge in Ruhe und ohne »Kopfstress« ein Dach über dem Kopf suchen, ohne ins Hotel oder die Jugendherberge auszuweichen zu müssen. Diese Aktion »Hotel auf Zeit« wirkt enorm in die Stadt hinein. Selbst der NDR war hier vor Ort und hat überregional positiv berichtet. In den mittlerweile sieben Jahren der Aktion sind ca. 150 Übernachtungsgäste im Haus gewesen, woraus einige ehrenamtliche Teamer und auch ein Vorstandsmitglied hervorgegangen sind. Was ich (leider) oft wahrnehme bei jungen Menschen in der heutigen Zeit ist, dass einige (nicht alle) oft sehr unvorbereitet in diesen neuen Lebensabschnitt gehen. Mit Fragen wie: Welche Versicherungen benötige ich eigentlich? Wie wasche ich meine Wäsche richtig? Wie koche ich mir ein günstiges Essen, das auch satt macht? wird sich in vielen Fällen nicht auseinandergesetzt. Gerade in diesen Situationen kann Aufgabe des CVJM werden, konkret für junge Menschen einzustehen, unkompliziert Hilfestellung anzubieten und damit auch ganz klar Evangelium vorzuleben, fremde Menschen in unsere Häuser aufzunehmen und sich ihnen in ihrer jeweiligen Situation anzunehmen.

Tim Sporré
CVJM-Sekretär
in Emden, verheiratet, zwei Kinder

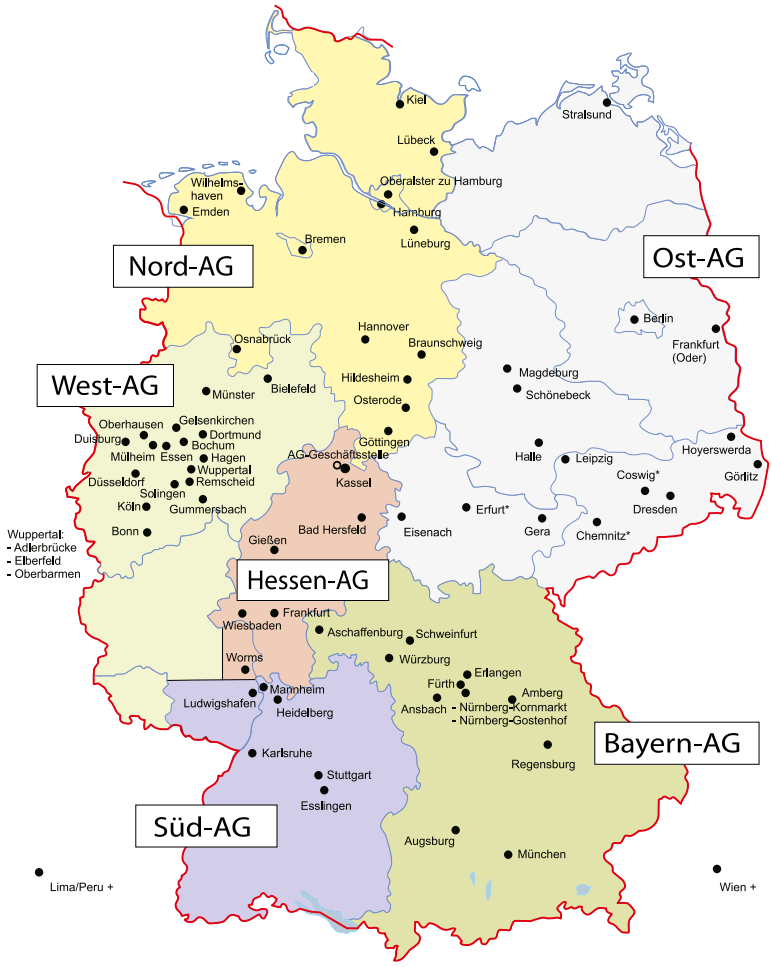
Das CVJM-Netzwerk für Studenten

Wir starten 2019 durch und ihr seid hoffentlich dabei.

▶ Jährlich ziehen viele junge CVJM-Mitarbeiter zum Studieren oder für die Ausbildung in die Städte. Nur wenige von ihnen finden dort den Weg in die Stadtvereine. Dabei könnten sie hier gut eine neue geistliche Heimat finden, ihren Horizont in Bezug auf eine anders geprägte CVJM-Arbeit erweitern und praktische Hilfe bei der Zimmersuche oder sozialen Kontakten finden. Zudem sind sie als bewährte Ehrenamtliche eine wunderbare Stärkung der CVJM-Arbeit in den Städten. Wichtig ist natürlich, dass sie sich, in aller Freiheit, dort einbringen können, wie sie wollen und mit dem, was für sie dran ist.

Damit dieser Wechsel an den Studien- und Ausbildungsort gelingt, wird ab 2019 ein Netzwerk für Studenten an den Start gehen. 2018 sammeln wir alle Kontaktpersonen für junge Erwachsene in den CVJM-Stadtvereinen. 2019 erhalten dann alle CVJM in Deutschland eine Übersicht und den Kontakt zu den Stadtvereinen. Und dann ist es an uns allen, die jungen Erwachsenen, die von uns an einen anderen Ort zu ziehen, auf das Angebot vom Studentennetzwerk aufmerksam zu machen.

Mehr Informationen gibt es dann zu Beginn 2019.



Die AG der CVJM

Miteinander, füreinander und gemeinsam für die Städte

▶ Die CVJM-AG… – »Ah, der CVJM hat auch eine Aktiengesellschaft…?« Regelmäßig stelle ich dann klar: Nein, es heißt »AG der CVJM« und wir sind keine Aktiengesellschaft, sondern die »Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands«.

»Warum muss es eigentlich die AG geben?« So werde ich hin und wieder gefragt. Richtig verstehen kann man das nur, wenn wir knapp 100 Jahre zurückschauen. In dieser Zeit hatte sich der CVJM-Gedanke zwar schon weit in Deutschland ausgebreitet. Aber noch nannten sich die wenigsten Bewegungen tatsächlich »CVJM«, sondern waren evangelische Jünglingsvereine, die sich in regionalen Verbänden zusammengeschlossen hatten und einen deutschlandweiten Nationalverband bildeten. Die wenigen Vereine, die bereits CVJM waren und überwiegend in den Städten tätig waren, hatten den Wunsch enger zusammenzurücken. Dazu brauchte es einige Anläufe und bis dahin trafen sich die CVJM-Sekretäre »Jahr für Jahr zumeist auf den Gütern unserer Freunde und dies zeitigte die schönsten Früchte«. So beschreibt der erste AG-Generalsekretär Paul Herzog die Anfänge der AG. 1919 schließlich entstand ein »brüderlicher Zusammenschluss (der CVJM), der, will's Gott, zu einer neuen Geistesbewegung in den CVJM führt.«

Von Anfang an war die AG also eine Erneuerungsbewegung der eigenen Vereine. Und das erstaunt mich. Denn so alt war die CVJM-Bewegung in dieser Zeit noch gar nicht. Offensichtlich brauchen wir das, was die evangelische Theologie ecclesia semper reformanda nennt: die andauernde Reformation, die dauernde Erneuerung aus dem Geist Gottes heraus. Die drei Zielrichtungen aus der Pariser Basis: Menschen verbinden, Jesus nachfolgen, das Reich Gottes ausbreiten, sind eindeutig, müssen aber immer wieder neu entfaltet und gestaltet werden.

Bis heute ist das so geblieben. Wir erleben in den Stadt-CVJM sehr stark, dass vieles Liebgewonnene nicht mehr trägt. Dafür entwickeln sich neue Formen von Jugendarbeit in einer Vielfalt, die mich immer wieder erstaunt. Die CVJM verstehen sich in den Städten als ökumenische Bewegungen und suchen Kooperationen mit unterschiedlichen Kirchen, Gemeinden und anderen Trägern der Jugendarbeit. Die meisten der 70 AG-Vereine haben eigene Häuser und stellen hauptamtliche CVJM-Sekretäre an.

Bei Tagungen, Regionaltreffen und in Initiativen suchen wir den Erfahrungsaustausch und fragen letztlich immer: Wie kommt das Evangelium in die Stadt? Die meisten AG-Vereine sind gleichzeitig Mitglied in ihrem regionalen CVJM-Landesverband. Der Blick über den Tellerrand ist dabei immer wichtig und wir lernen viel von unseren Partnern im YMCA in Peru, in Togo, in Ibadan in Nigeria, Salem in Indien und in Weißrussland.

In der AG-Geschäftsstelle in Kassel bemühen wir uns, diese Vernetzung zu fördern. Wir wollen in erster Linie den CVJM vor Ort dienen, denn dort wirken die Experten für Jugendarbeit. Und so wollen wir als Bewegung unterwegs bleiben, deshalb: »WALK THE WAY – MOVE THE Y«.

Jürgen Baron
Generalsekretär der AG der CVJM

»Travelicious – Gang rein, weg sein«

TEN SING plus begibt sich auf eine spannende Reise

▶ Vom 2. bis 7. April trafen sich 130 TEN SINGer und 35 Mitarbeiter zum Seminar TEN SING plus. Sie waren aus dem ganzen Bundesgebiet nach Borken (Hessen) gereist und verbrachten gemeinsam eine intensive Woche.

Das diesjährige Seminar stand unter dem Motto »Travelicious – Gang rein, weg sein«. Hinter diesem Motto versteckte sich eine mitreißende Seminargeschichte. Die Teilnehmer begleiteten die ganze Woche in spannenden Programmpunkten drei fiktive Jugendliche: Das Geschwisterpaar Inga und Simon leiht sich nach seinem Abitur das Auto seiner Eltern und macht sich auf die Reise zu coolen Orten. Ihre Erlebnisse teilen die beiden über Social Media mit ihren Freunden. Auf ihrer Reise treffen sie Sven und nehmen ihn mit. Er ist eher ein Einzelgänger, ein guter Überlebenskünstler und unterwegs, um von Zuhause und einigen Problemen wegzukommen.

Unterschiedlicher könnten die drei nicht sein. Doch je länger sie miteinander unterwegs sind, je mehr Abenteuer sie miteinander erleben, desto mehr merken sie, dass sie auch ihre Gemeinsamkeiten haben, dass es vielleicht gerade die Unterschiede sind, die unsere guten Freundschaften ausmachen und dass es auch langweilig wäre, wenn nicht jeder seine Eigenarten hätte.

Alles Themen, denen auch die Teilnehmer regelmäßig begegnen. So bot das Seminar beispielsweise in christlichen Abendprogrammen eine große Plattform, um sich mit anderen Gleichgesinnten und Mitarbeitern über wichtige und auch sehr schwierige Fragen auszutauschen: Wo siehst du dich in fünf Jahren? Welche Eigenschaft magst du an dir? In welchen Momenten fühlst du dich allein? Wann begegnest du Gott? Muss ich so sein, wie andere mich gerne hätten? Was macht eine gute Freundschaft aus? Wie bin ich eigentlich?

Erfolge gab es für alle Beteiligten durch die zahlreichen Workshops, ohne die TEN SING nicht TEN SING wäre. Geschult wurden die 130 Jugendlichen in ihren Kompetenzen an den Bandinstrumenten, im Leiten eines TEN SING-Chores, im Tanz und Schauspiel, in Ton- und Lichttechnik, der Organisation einer TEN SING-Gruppe, dem Singen vor Publikum, dem richtigen Umgang mit Foto- und Videokamera, der Kreativität für beispielsweise Plakat- und T-Shirt-Gestaltung und dem Aufbau einer guten Andacht.

Diese Erfolge konnten am Samstag bei der Abschlussshow dieser wunderbaren Seminarwoche gesehen und gefeiert werden. Alle Teilnehmer legten sich auf der Bühne noch einmal richtig ins Zeug, um zu zeigen, was sie in dieser Woche gelernt hatten und beeindruckten das Publikum auf ganzer Linie. Dafür ernteten sie den lautesten und ausdauerndsten Applaus, den es vermutlich seit langem in Borken gab.

Mit einer ausgiebigen Aftershowparty und einer herzlichen Einladung für 2019 endete das TEN SING plus 2018. Danach ging es für die 130 jungen Menschen mit vielen guten, neuen Erfahrungen im Gepäck auf die Heimreise.

Viele Abschiedstränen rollten, die den 35 Mitarbeitern zeigten, wie wichtig diese Veranstaltung ist. Doch es ist schließlich weniger als ein Jahr, bis es heißt »Herzlich Willkommen zum TEN SING plus 2019!«

Imke Eilbracht
Mitarbeiterin TEN SING plus

Politische Bildung im Freiwilligendienst

FSJler aus deutschen CVJM besuchen Berlin

▶ Der Freiwilligendienst ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr – aber was bedeutet das eigentlich praktisch? Ganz konkret konnten wir das während der Berlinseminare erleben. Diese drei Seminare à fünf Tage fanden in der ersten Märzhälfte statt.

Im Jugendgästehaus des CVJM Kaulsdorf mit insgesamt 125 Freiwilligen bot das Rahmenprogramm vor allem politische Bildung in ihrer ganzen Vielfalt: Das Thema Diversität wurde von Mitarbeitern der CVJM-Hochschule anschaulich aufbereitet, Zeitzeugen erzählten vom Leben in der DDR und führten durch die Gedenkstätte Hohenschönhausen und Abgeordnete des Bundestags stellten sich den aktuellen Fragen.

Im Austausch unter den Freiwilligen wurde von einer Vielfalt an Erlebnissen aus den Einsatzstellen erzählt: von Erfolgen und Niederlagen, von Schritten auf dem Weg zur Ausbildungs- und Berufswahl und von bewegenden Erlebnissen mit Gott und mit Menschen. Die Atmosphäre war bestimmt von Offenheit, Akzeptanz und Zugehörigkeit. Genau diese Mischung aus einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm und persönlichem Austausch ist es, die gemeinsames Lernen fürs Leben und Orientierung möglich macht.

Statements der Freiwilligen:

- »Ich fand es gut zu erleben, dass die Narben der Vergangenheit hier nicht ‚überschminkt', sondern gezeigt werden, um daraus zu lernen.«
- »Ich frage mich nochmal neu: Wie kann Integration besser gelingen?«
- »Mein Highlight waren die Erzählungen von Zeitzeugen vom Leben in der DDR und im Gefängnis der Stasi in Hohenschönhausen.«
- »Die Andacht in der Versöhnungskapelle war unglaublich bewegend.«
- »So viele Aktionen, gemischt mit guter Gemeinschaft und eindrücklicher Geschichte!«

Wiebke Mohme und Vassili Konstantinidis
CVJM Deutschland

CVJM goes Kirchentag

▶ Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) findet vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund statt und steht unter dem Motto: »Was für ein Vertrauen« (2. Könige 18, 19).

Bewerbt euch jetzt als CVJM-Gruppe, CVJM-Ortsverein, CVJM-Mitgliedsverband oder Initiative direkt beim Kirchentag und macht ihn durch euren Programmbeitrag zu einem unvergesslichen Ereignis. In folgenden Bereichen könnt ihr aktiv werden:

- Gottesdienste, Kinder und Jugend, Markt der Möglichkeiten, Kultur **(Bewerbungsschluss: 30.09.2018)**
- Messe im Markt, Feierabendmahl, Gute-Nacht-Café, Tagzeitengebete **(Bewerbungsschluss: 30.11.2018)**
- Bläser- und Sängerchöre, Abend der Begegnung **(Bewerbungsschluss: 15.01.2019)**

Als CVJM prüfen wir außerdem gemeinsam mit dem CVJM-Westbund die Möglichkeit, ob es ein »CVJM-Quartier« geben kann; wie wir den CVJM Dortmund unterstützen können; wie wir uns gut auf dem Markt der Möglichkeiten auf der Messe präsentieren. Viele CVJMer und im Speziellen die TEN SINGer bringen sich seit vielen Jahren aktiv in den Kirchentag ein. Was für eine Leidenschaft.

Und was nun?

- Überlegt in eurem CVJM, ob ihr gemeinsam zum Kirchentag nach Dortmund fahrt
- Prüft, ob ihr etwas ins Programm des DEKT einbringen könnt und bewerbt euch unter: **www.kirchentag.de/mitwirken**

Wer konkrete Fragen oder Interesse zur Mitarbeit hat, kann sich melden bei:
Markus Rapsch (Zentrum Sport): m.rapsch@cvjm-westbund.de
Jörg Bolte (Zentrum Jugend): j.bolte@cvjm-westbund.de
Stephanie Meise (CVJM-Location in DO): stephanie.meise@cvjm-dortmund.de
Sebastian Vogt (Markt der Möglichkeiten): vogt@cvjm.de

Deutscher Evangelischer **Kirchentag** **Dortmund** *19. – 23. Juni 2019*

CVJM weltweit
Aktion Hoffnungszeichen

Ein bisschen Liebe schenken mitten im Trubel Indiens

Internationaler Freiwilligendienst in einer Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder

▶ Vor sechs Monaten haben wir, Deborah Haas und Sellina Conzelmann, uns zu unserem achtmonatigen Volontariat im YMCA Madurai, Indien, aufgemacht.

Unsere Hauptaufgabe ist die Mithilfe in der Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder. Jeden Morgen fahren wir mit der Rikscha auf überfüllten Straßen voller Kühe, Menschen, knatternden Motorrädern und hupenden Minirikschas zur Schule. Das Schulgebäude ist auffallend bunt mit vielen Kindermotiven von den bisherigen Volontären bemalt. Zunächst geht es in die Aula, um die Nachrichten zu hören, zu beten, Gymnastik zu machen oder eine Geschichte zu hören.

Ab 10:30 Uhr beginnt der Unterricht in kleinen Klassen, entsprechend dem Alter und der Behinderung, bei den älteren Schülern auch nach Geschlechtern getrennt.

Unterricht – ein vielseitiger Begriff: Hier bedeutet er vieles zu wiederholen, Zahlen zu schreiben, kleine Wörter und Laute zu lernen, auszumalen und feinmotorische Spiele. Aber auch alltäglich Nutzbares wie Wäsche zu waschen, Zähne zu putzen, zu kochen und zu duschen – natürlich alles im kleinen Rahmen, abhängig vom Grad der Behinderung.

Nach dem Mittagessen geht es erneut für zwei Stunden in die Klassen. Währenddessen nehmen wir ca. drei Schüler für unser Musik- und Kunstprojekt aus den Klassen. Die Kinder genießen diese Zeit besonders, da sie sich entfalten können und nicht immer still sitzen müssen, wie es am Morgen der Fall ist.

Eine halbe Stunde bevor die Schule offiziell zu Ende ist, wird meistens noch draußen auf dem Innenhof gespielt. Ein besonderes Highlight für die Kinder ist die indische Musik in der Aula, zu der sie ausgelassen jeder auf seine ganz persönliche Art und Weise tanzen.

Neben dem Schulunterricht besuchen wir auch einige Kinder in ihrem Zuhause, um mehr über sie und ihre Familiensituation zu erfahren. Bei diesen Besuchen wird uns immer bewusst, wie privilegiert wir in unserer deutschen Gesellschaft aufwachsen konnten. Besonders gerne besuchen wir auch das Boyshome, ein Waisenhaus für Jungen des YMCAs, zu dem wir mindestens zweimal die Woche fahren und zusammen spielen, reden und lachen.

Die Kinder zaubern uns jeden Tag ein Lächeln aufs Gesicht mit ihrer verrückten, liebenswürdigen, nicht nachtragenden und überglücklichen Art. Die Lehrer sind alle sehr hilfsbereit und herzlich, jedoch fällt es uns manchmal schwer, ihr Unterrichtskonzept mit deutschen Augen nachvollziehen zu können.

Auffallend ist die reichliche Ausstattung der Schule, welche nach unseren Maßstäben etwas mehr genutzt werden könnte. Gleichzeitig wird uns gerade immer wieder bewusst, wie wertvoll dieser Ort auch für die Eltern ist. Sie erhalten hier Unterstützung und können sich mit Menschen austauschen, die ihr Schicksal teilen – unersetzlich, vor allem bei den vielen, schwierigen Familiensituationen.

Deborah Haas und Sellina Conzelmann
Internationaler Freiwilligendienst 2017/18

Über Aktion Hoffnungszeichen unterstützt der CVJM Deutschland den YMCA Madurai in seiner Arbeit mit behinderten Kindern. Spenden kannst du unter www.cvjm.de/spenden mit Angabe der Projektnummer 42311.

Der Freiwilligendienst von Deborah und Sellina wird durch das Programm weltwärts des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert (BMZ). Die beiden absolvieren ihren Freiwilligendienst im YMCA Madurai in einer Einsatzstelle des CVJM Baden in Zusammenarbeit mit dem CVJM Deutschland.

weltwärts

Infos zu den Internationalen Freiwilligendiensten des CVJM Deutschland: www.cvjm.de/ifwd

Bundesweiter Fachtag an der CVJM-Hochschule

▶ Die CVJM-Hochschule lädt am 29. September 2018 zu einem bundesweiten Fachtag zum Thema »Christliche Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft« ein.

Damit stellt sie sich den gesellschaftlichen Veränderungen, die auch die christliche Jugendarbeit auffordern, sich mit den Dynamiken der Migrationsgesellschaft auseinanderzusetzen. Der Fachtag zeigt zentrale Perspektiven auf, stellt wichtige Impulse und Diskurse vor und zeigt Beispiele gelungener Praxis der christlichen Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft.

Mike Corsa, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) und Dr. Misun Han-Broich, Lehrbeauftragte an der Evangelischen Hochschule Berlin, werden die Hauptredner sein. Außerdem beleuchten sechs Seminare und Workshops das Thema näher.

Der bundesweite Fachtag wird in Kooperation mit der Stiftung für christliche Wertebildung (WERTESTARTER*) aus Berlin gestaltet. Die WERTESTARTER* beraten, starten und unterstützen bundesweit Projekte mit christlichem Bildungsauftrag. Das gemeinsame Anliegen der Bildungspartner besteht darin, Kinder- und Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft auf Grundlage von christlichen Werten zu gestalten. Der Fachtag qualifiziert dazu haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Veranstaltungsort ist die CVJM-Hochschule Kassel (Campus-Halle, Hugo-Preuß-Str. 2-4, 34131 Kassel).

Anmeldungen sind bis zum 15. September unter www.cvjm.de/fachtag2018 möglich.

Das Buch zum Fachtag mit dem gleichen Titel ist im Tagungspreis enthalten.

Kerstin Löchelt und Prof. Dr. Germo Zimmermann
CVJM-Hochschule

Germo Zimmermann neuer Prorektor

für Forschung, Lehre und private Hochschulförderung an der CVJM-Hochschule

▶ Am 31. Januar wurde Prof. Dr. Germo Zimmermann vom Senat der CVJM-Hochschule einstimmig zum neuen Prorektor für Forschung, Lehre und private Hochschulförderung berufen. Damit übernimmt der promovierte Sozialwissenschaftler und Religionspädagoge das Wahlamt von Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker, die von 2015 bis 2018 Verantwortung in der Leitung der CVJM-Hochschule getragen hat. Sie wird zukünftig als Studiengangsleiterin in noch stärkerem Maße für die Weiterentwicklung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs »Soziale Arbeit« Sorge tragen.

Prof. Dr. Germo Zimmermann wird Prorektor für Forschung, Lehre und private Hochschulförderung

»Wir sind froh, in Germo Zimmermann einen geschätzten Kollegen für diese herausfordernde Aufgabe gefunden zu haben«, freute sich der Rektor der CVJM-Hochschule, Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt, bei der feierlichen Einführung. »Als Prorektor wirst du zukünftig die Geschicke der CVJM-Hochschule in ganz besonderem Maße mitgestalten – ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Leitung«, so Gebhardt weiter.

Prof. Dr. Germo Zimmermann sagt zu seiner Berufung: »Es sind die Menschen an dieser Hochschule, die für mich Grund und Motivation sind, Zeit und Energie für dieses Leitungsamt aufzubringen. Für mich ist es das Engagement unserer Mitarbeiter, die Vielfalt unserer Studenten und das beständige Brückenbauen zwischen Theologie und Sozialer Arbeit, Wissenschaft und Praxis, aber auch Landeskirchen und Freikirchen, welche die Arbeit an dieser Hochschule so herausfordernd und faszinierend machen.«

Seit dem 1. März verantwortet Germo Zimmermann nun als Prorektor die Koordination und Steuerung der Bereiche Forschung, Lehre und private Hochschulförderung an der gemeinnützigen privaten Hochschule für Soziale Arbeit und Theologie in Kassel.

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

CVJM Norddeutschland

»Gott ist immer

Neue 1. Vorsitzende für

»Die »Pariser Basis« als Grundlage für unsere Arbeit im CVJM Norddeutschland neu entdecken.«

»Ich möchte gerne wissen, was Menschen im CVJM Norddeutschland bewegt.«

▶ Mit Claudia Meyer hat der CVJM Norddeutschland eine neue 1. Vorsitzende. Einstimmig wurde sie am 10. März von der Mitgliederversammlung gewählt. Damit ihr sie ein wenig kennenlernen könnt, hat Claudia mir ein paar Fragen beantwortet.

Moin Claudia! Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu deiner neuen Aufgabe! Danke, dass du dir heute die Zeit nimmst und mir ein paar Fragen für die Leserinnen und Leser des CVJM MAGAZINs beantwortest. Was sich vermutlich alle jetzt fragen: Wer ist Claudia Meyer und was hat sie eigentlich mit dem CVJM Norddeutschland zu tun?
Wer ist Claudia Meyer – ja, das frag ich mich auch manchmal. Daten und Fakten: Norddeutsche mit rheinischem Migrationshintergrund. Seit 30 Jahren wohnhaft in Sittensen und seit 27 Jahren verheiratet mit Hans-Heinrich, der den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern übernommen hat. Zu uns gehören unsere drei erwachsenen Kinder Henrike, Hans-Jakob und Joost, die sich gerade im Studium tummeln und sich mit Medizin und Landwirtschaft beschäftigen.

Mehr als Daten und Fakten sind die Dinge, die ich gerne mache. Dazu gehört die Begegnung mit anderen Menschen. Ja, ich bin ein Beziehungstyp – brauche Gespräche mit anderen über alles Mögliche und Unmögliche und bin interessiert an dem, was andere bewegt. Viele Gespräche begleiten mich noch lange und fließen auf irgendeine Art in meine Arbeit ein. Ja, das ist vielleicht wichtig – ich habe zwar eine Ausbildung als Diakonin und auch lange und mit Leidenschaft in diesem Beruf gearbeitet. Seit einiger Zeit bin ich aber freiberuflich tätig. Falls jemand mehr wissen möchte, empfehle ich einen Blick auf meine Internetseite: ***www.worteundwerke.de***

Und die »private« Claudia?
In meiner Freizeit schätze ich die regelmäßigen Treffen mit meiner Freundin auf einen Becher Tee im Winter und einem Glas Wasser im Sommer. Ich liebe es, auf meiner Vespa durch die Gegend zu fahren und hier und da für gute Fotos und nette Menschen eine Pause einzulegen. Ich spiele gerne und oft Klavier (am liebsten ohne Noten und dann alles, was mir so einfällt) und wünsche mir oft, an einem klaren schwedischen See zu wohnen, in den ich zweimal täglich eintauchen könnte.

War TEN SING Sittensen deine erste Begegnung mit dem CVJM?
Der CVJM spielte schon in meiner Kindheit eine große Rolle. Ich glaube, ich habe keine Jungscharfreizeit zwischen 1973 und 1977 beim CVJM-Westbund ausgelassen. Über die starke Mädchenarbeit und deren Angebote bin ich dann auch Mitarbeiterin bei Freizeiten geworden. Ja, und das hat dann

größer als unser Herz«

den CVJM Norddeutschland

auch zu meiner Berufswahl geführt. Ich hatte den Eindruck – Gott möchte, dass ich diesen Beruf ergreife. Gerne hätte ich damals auch im CVJM gearbeitet. Aber der Weg führte nach Sittensen – und was hätte ich alles verpasst, wäre ich nicht dort gelandet (siehe oben).

Über dich, Katrin, und die Gründung von TEN SING Sittensen habe ich wieder Kontakt zum CVJM bekommen – aber diesmal zum Landesverband Hannover und darüber auch zum CVJM Norddeutschland.

Und was hat dich motiviert, für den Vorsitz zu kandidieren?
Ich war schon lange auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Aufgabe. Das ist ja nicht so einfach, wenn du in einer Kirchengemeinde gearbeitet hast, dort dann auch regelmäßig als ehrenamtliche Mitarbeiterin aufzulaufen. Deshalb habe ich letztes Jahr angefangen und Gott konkret um ein Ehrenamt gebeten. Als dann Anke Suhling mit der Anfrage kam, ob ich für den Vorsitz im CVJM Norddeutschland kandidieren würde, war mir relativ schnell klar, dass das eine Antwort auf mein Gebet ist.

Was bringst du mit für den Vorsitz?
Ich stelle mir gerade vor, wie wir gemeinsam in einen Koffer gucken, den ich für die Reise im CVJM Norddeutschland gepackt habe! Das erste ist Neugierde im besten Sinne. Ich möchte gerne wissen, was Menschen im CVJM Norddeutschland bewegt. Ich möchte sie kennenlernen und zuhören. Durch meine Erfahrungen aus meinem Arbeitsalltag kann ich sagen, dass ich ein gutes Gespür dafür habe, wenn Veränderungsprozesse stattfinden und verstehe mich als jemand, die solche Prozesse gut unterstützen kann.

In meinem Koffer findet sich mehr Mut, Dinge neu anzuschieben als Bedenken vor Veränderungen. Ich gewöhne mir gerade den Satz ab: »das haben wir schon immer so gemacht« Ich glaube, wenn unser Glaube frisch und einladend sein soll brauchen wir mehr Ermöglicher als Bedenkenträger. Dabei ist mir eine Einschränkung wichtig: auf eine gute Tradition als eine Art Fundament gilt es nicht zu verzichten, wenn man etwas Neues entstehen lassen will. Ohne Wurzeln kippt bekanntlich jeder Baum um. Auf jeden Fall bringe ich eine Glaubenserfahrung mit: Gott ist immer größer als unser Herz. Seine Freundlichkeit und Herzenswärme, seine Weite – ich glaube ja, dass er vielmehr aushält, als wir ihm zutrauen – sind mir wichtig. Das bei ihm niemand ausgegrenzt wird – beschäftigt mich. Das Menschen seine größte Leidenschaft sind und Gnade sein wunderbarstes Geschenk ist – ja, das bring ich mit.

Was ist dir wichtig für den CVJM Norddeutschland? Was ist deine Vision für den Norden?
Mir ist wichtig, dass wir im CVJM Norddeutschland vier Dinge verfolgen:

- Dass wir Menschen echt und authentisch begegnen und sie annehmen, wie sie sind.
- Dass wir Freundschaften und Beziehungen über die Grenzen der einzelnen Landesverbände hinaus stärken und uns gut vernetzen. Dass wir voneinander wissen und uns gegenseitig mit praktischer Hilfe, Interesse aneinander und Gebet füreinander stark machen.
- Dass wir als missionarischer Jugendverband unterwegs sind. Das heißt für mich, die Sprache und die Themen der jüngeren Generation treffen, ihnen mit einer wertschätzenden Haltung begegnen und mit ihnen nach Antworten - auch aus dem Evangelium - suchen.
- Dass wir die »Pariser Basis« als Grundlage für unsere Arbeit im CVJM Norddeutschland neu entdecken.

Aber es gäbe da noch mehr Dinge… Eine Vision ist es zum Beispiel, dass das NORDIVAL uns im Blick auf diese Themen einen ganzen Schritt voranbringt.

Hast du schon konkrete Ideen oder Projekte im Blick?
Konkrete Ideen – das wäre nach zwei Monaten in diesem Amt wohl etwas pausbacken. Aber die Idee der Hauptamtlichen zu einem NORDIVAL finde ich ganz toll. Das sehe ich als ein gutes Sprungbrett für weitere Ideen. Und es kommt auch nicht in erster Linie darauf an, dass die Vorsitzende gute Ideen hat, sondern dass wir uns als eine starke Gemeinschaft verstehen und dann entdecken, welche tollen Begabungen Gott in unsere Gemeinschaft gegeben hat. Und die können wir dann zu gegebenem Zeitpunkt einsetzen um kreative Ideen zu entwickeln.

Was wünscht du dem CVJM Norddeutschland? Was möchtest du den Leserinnen und Lesern noch mit auf den Weg geben?
Jetzt bleiben mir noch 150 Zeichen. Das reicht gerade für ein kleines Gedicht, das mich schon lange begleitet. Mehr braucht es meiner Meinung nach nicht.

Wer Christus für mich ist – einer, der für mich ist. Was mich bei ihm hält – dass er mich hält.

In diesem Sinne!

Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich wünsche dir für die neue Aufgabe alles Gute und Gottes reichen Segen.

Die Fragen stellte Katrin Wilzius, Referentin für den CVJM Landesverband Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt Hannover

»her story – his story: Geschichte verstehen

24. Internationales Jugendworkcamp in Bergen -

Am Mahnmal Verladerampe

Vom 19. bis 29. März 2018 fand das 24. Internationale Jugendworkcamp (IWC) in der Gedenkstätte Bergen-Belsen und im Anne-Frank-Haus des CVJM statt. Wir waren 53 Teilnehmer aus vielen Ecken der Welt: Belarus, Deutschland, Israel, Litauen, Polen, Russland, Slowakei und Ukraine. Unter dem Motto »her story – his story: Geschichte verstehen & Zukunft gestalten« hatten wir in diesem Jahr viele Referenten zu Gast, die uns von ihren Lebensgeschichten und Alltagswelten erzählten.

So sprachen wir in der ersten Woche des IWC mit Keith Stuart, der sich als junger britischer Soldat im April 1945 im Raum Celle aufhielt, über die Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen und dem Beginn der Entnazifizierung in Niedersachsen. Und Frau Yvonne Koch, die als Kind das Konzentrationslager Bergen-Belsen überlebte, war unser Gast um uns die Geschichte ihres Lebens zu erzählen. In der zweiten Woche waren in der »lebendigen Bibliothek« verschiedene Referenten zu Gast, um mit den Jugendlichen über aktuelle Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen zu sprechen. Dabei repräsentierten unsere Gäste Gruppen, die auch in der Zeit des Deutschen Nationalsozialismus stigmatisiert und verfolgt wurden.

Einen aktuellen Bezug von den historischen Ereignissen zu den Alltagswelten der Jugendlichen herzustellen empfinden wir als besonders wichtig in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Frau Koch gab uns einen Satz mit auf den Weg, der dies noch mal unterstreicht: »Es ist wichtig die Vergangenheit zu kennen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft gestalten zu können.«

Die Zukunft wird von den jungen Menschen von heute gestaltet. Mit dem IWC Bergen-Belsen möchten die Jugendverbände des Landesjugendrings Niedersachsens die Jugendlichen stärken und in dieser Zukunftsgestaltung unterstützen. Der CVJM Landesverband Hannover e. V. hat sich dieser Aufgabe – auch über das IWC hinaus – verpflichtet und bietet ganzjährlich Workshops und thematische Begleitungen an.

Um diese Arbeit auch für die Zukunft zu sichern braucht es motivierte Menschen, die diese weitervorantreiben: bei Interesse meldet euch gern bei mir.

Gesa Lonnemann
Pädagogische Leitung
Anne-Frank-Haus des CVJM.

& Zukunft gestalten«

– Belsen

Workshop

Teilnehmende des IWC 2018

Das IWC wurde in diesem Jahr als Kooperationsveranstaltung des Landesjugendrings Niedersachsen e. V. und der Gedenkstätte Bergen-Belsen organisiert und gefördert aus Mitteln des niedersächsischen Kultusministeriums, sowie des niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.
Weitere Infos zum IWC:
https://iwcbb.wordpress.com/

Informationen zu den pädagogischen Angeboten des Anne-Frank-Haus in Oldau:
https://haeuser.cvjm-lvh.de/anne-frank-haus-oldau/der-leitgedanke

Nach

Erste

▶ Ich berichtete bereits über unser neues Projekt im CVJM Bremen: Die KULTurLOUNGE. AM 18. Februar war es nun endlich soweit. Um 18.34 Uhr eröffneten wir feierlich die neuen Räumlichkeiten im CVJM. Warum 18.34 Uhr? Ganz klar: Am 09. Februar 1834 wurde der Bremer Hülvsverein für Jünglinge gegründet, der später in CVJM Bremen e. V. umbenannt wurde. Wenn wir auch mit der Feier streng genommen drei Tage zu spät waren, so können wir dennoch festhalten, dass unser Ziel heute, wie vor 184 Jahren darin besteht, jungen Menschen eine »Zufluchtsstätte« zu bieten – wobei wir heute die Zufluchtsstätte als »Offene Tür« bezeichnen.

Die KULTurLOUNGE war voll. Rund 40 Leute suchten sich einen Platz in der rund 40 qm »kleinen« Örtlichkeit. Es gab kleine Stand-Up-Comedy Einlagen, Gesang und natürlich jede Menge Segenswünsche für die neuen Möglichkeiten im CVJM. Als Snack für Zwischendurch gab es, ganz im Stile eines Jugendverbandes, Pizza für alle!

Mit Leben gefüllt!

Die Theorie bestand bisher darin, dass wir nun wieder explizit einen Ort für Jugendarbeit im CVJM haben, der mit neuem Leben gefüllt werden muss. Die Praxis zeigt: Bereits nach wenigen Wochen wird der neue Raum gut angenommen: Spieletreffs, Sprachcafé, Mitarbeiterrunden sowie Sing & Pray-Abende haben sich bereits voll etabliert.

Doch ebenso müssen wir ehrlich betrachten, dass das Angebot des Jugendcafés (offener Treff) noch nicht angenommen wird.

der Theorie folgt die Praxis

Schritte in der KULTurLOUNGE im CVJM Bremen e. V.

Derzeitig setzen wir uns in einer kleineren Gruppe mit den Ergebnissen des 15. Kinder- und Jugendberichtes der Bundesregierung sowie mit dem Stadtteilkonzept 2017 der Hansestadt Bremen für den Stadtteil Mitte und Östliche Vorstadt auseinander, um die Bedarfe junger Menschen in unserem unmittelbaren Wirkungskreis zu prüfen und daraus neue Methoden und Angebote zu initiieren.

»Auf der Bühne im CVJM«

Erste Erfolge feiert bereits das überregionale Projekt »Auf der Bühne im CVJM«: Hier erhalten junge Menschen die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen ihre Gaben im Stile einer Offenen Bühne vor kleinem Publikum zu präsentieren. Wenn es gut ankommt, steht die Tür offen, die Performance auch in drei weiteren CVJM auf die Bühne zu bringen. Das Projekt steht ehrlicherweise noch ganz schön in den Kinderschuhen – doch wir hoffen, dass sich dies mittelfristig ändern wird. Dabei sind der CVJM Emden (CVJM Nord AG | CVJM Norddeutschland), CVJM Lüneburg (CVJM-Nord AG) und der CVJM Ratingen (CVJM Westbund). Der Hintergedanke war, dass gerade kleinere »Nachwuchs-Comer« immer auf der Suche nach angenehmen Auftrittsmöglichkeiten sind. So ist das Projekt eine neue Methode, jungen Menschen Raum und Stimme zu geben.

Herzliche Grüße aus Bremen!

Marc Gobien
Leitender Sekretär im CVJM Bremen

Gute Impulse, gute Entscheidungen, gute Stimmung.

Mitgliederversammlung des CVJM Norddeutschland

▶ 23 Menschen aus dem norddeutschen CVJM trafen sich am 10. März 2018 zur diesjährigen Mitgliederversammlung in den Räumen des CVJM Bremen. Neben der Tagesordnung gab es einen beeindruckenden Bericht von Elisa Wilken aus dem CVJM Bad Zwischenahn von der »Leadership Academy« des YMCA Europe. Während dreier Seminarwochen in Litomysl / Tschechien; Chisinau /Moldawien und Brüssel / Belgien hat sie als einzige Teilnehmerin aus dem deutschen CVJM die Gemeinschaft des europäischen CVJM erlebt. Es geht bei der Academy darum, junge Menschen an die strukturelle und inhaltliche Arbeit des CVJM heranzuführen und sie für ihre Mitarbeit zu qualifizieren. Als ihre persönlichen Highlights schilderte sie den internationalen Austausch, die herausragende Themenvermittlung, eine neue Inspiration und Motivation für ihre Mitarbeit im CVJM, die politischen Debatten und neue Freundschaften. Ihr Bericht vermittelte den Eindruck, dass das ein gutes Programm des europäischen CVJM ist.
Weitere Infos: ymcaeurope.com

Toll war es auch, dass der Generalsekretär des CVJM Deutschland, Hansjörg Kopp den ganzen Tag dabei war. Seine Andacht zu Lukas 12,32 »Fürchte dich nicht, die kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohl gefallen, euch das Reich zu geben« verteilte sich auf drei Impulse: zu Beginn der Sitzung, den Einstieg in den Nachmittag und dann als Reisesegen am Ende der Sitzung – das war richtig gut. Sein »Bericht aus Kassel« nahm uns mit hinein, in die Chancen und Herausforderungen für die CVJM Arbeit in Deutschland und den CVJM Gesamtverband in Kassel.

Bei den Berichten aus den Landesverbänden im Norden war besonders erfreulich, dass der CVJM Landesverband Ostfriesland die Stelle mit Wimke Keil neu besetzen konnte und so die Kontinuität der Arbeit dort gewährleistet ist. Das erhoffen sich auch die Geschwister im CVJM Brückenschlag Nord-Ost, wo die Neubesetzung der Hauptamtlichenstelle TOP-Thema im Vorstand ist.

Für die Wahl für das Amt zur 1. Vorsitzenden erklärte sich Claudia Meyer aus Sittensen, Mitglied im CVJM Bremen, bereit zu kandidieren. Sie machte deutlich, dass sie diese Aufgabe gerne und freudig wahrnehmen und Gott dankbar ist, dass die Anfrage vom CVJM Norddeutschland an sie gerichtet wurde. Klar, dass sie mit dieser positiven Einlassung einstimmig gewählt wurde! Damit setzt sich der Vorstand nun aus den folgenden Personen zusammen: Claudia Meyer (1. Vorsitzende), Anke Katrin Suhling (2. Vorsitzende), Martina Dieken (Schatzmeisterin), Erich Schnau-Huisinga (Schriftführer) und Antke Klock (Beisitzerin). Marc Gobien ist Vertreter des Hauptamtlichen im Vorstand. Ein schöner und wichtiger Punkt war dann, dass dieser neue Vorstand in seine Arbeit und die anstehenden Aufgaben eingeführt und gesegnet wurde.

Insgesamt prägte die gute Stimmung bei den Teilnehmenden die Versammlung. Dazu trug neben der entspannten Atmosphäre bei den Tagesordnungspunkten auch die gute Zeitplanung bei, die ausreichend Zeit für die Begegnung untereinander ließ. Das war ein guter Tag für den CVJM Norddeutschland und eine Ermutigung, die nächsten Schritte des norddeutschen CVJM-Dachverbandes entschlossen und gleichzeitig gelassen, im Vertrauen auf Gottes Weggeleit und das Engagement der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden zu gehen.

Erich Schnau-Huisinga, Oldenburg
Vorstand CVJM Norddeutschland e. V.

Wie man sich bettet…

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS DERSUNDERHOF
HERZLICH. NORDDEUTSCH. KURZ VOR HAMBURG.

▶ Auf dem Sunderhof passieren immer wieder neue Dinge und unterstützen das Altbewährte, um unseren Gästen und Gruppen ein schöne Zeit zu bescheren.

Im Februar diesen Jahres haben wir zum Beispiel das gesamte Haus mit neuen Matratzen ausgestattet.

Außerdem sind einige Zimmer mit frischer Farbe und Lampen aufgepeppt worden. Ein Aufzug wurde bereits eingebaut und wartet auf Fertigstellung bzw. Abnahme durch den TÜV.

Ein neues Bild vorm Speisesaal verziert den Eingangsbereich dort.

Frank Schöne
Geschäftsführer & Hausleiter
CVJM-Sunderhof GmbH

CVJM HAUS QUELLERDÜNEN ZUSAMMEN AM MEER!

SEID IHR REIF FÜR DIE INSEL?

Herzlich willkommen an alle Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Konfirmanden-, Erwachsenen-, Familien- und Chorfreizeiten!

Das CVJM-Haus Quellerdünen liegt auf der autofreien Insel Spiekeroog, inmitten eines Nationalparks, umgeben von Dünen, Sand und Meer.

Quellerdünen ist der ideale Ort für Gruppen jeden Alters. Hier ist Platz zum Freizeit gestalten, Herumtoben oder einfach Familie sein. Beeindruckende Natur, viiiiiiiel Platz und fürs Essen ist auch gesorgt.

Es erwarten euch 120 Betten in vier Häusern mit insgesamt 6 Einheiten und ausreichend Gruppenräume und Spielflächen. Wir freuen uns auf euch!

www.quellerdünen.de

Ein Gästehaus des CVJM Landesverbandes Hannover e.V.
info@cvjm-lvh.de
05143 / 1624

CVJM LANDESVERBAND HANNOVER
GEMEINSCHAFT LEBEN
ANNE-FRANK-HAUS

Herzlich willkommen an alle Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Konfirmaden-, Erwachsenen-, Familien- und Chorfreizeiten!

Das Anne-Frank-Haus des CVJM liegt umgeben von ausgedehnten Wäldern im Einzugsbereich von Hannover und Braunschweig am Südrand der Lüneburger Heide.

"Aus der Geschichte lernen - Verantwortung für die Zukunft" ist der Leitgedanke des Hauses und lädt ein, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus und der nahegelegenen Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen zu befassen.

Wir bieten euch 95 Betten in 3 Häusern mit ausreichend Gruppenräumen und Spielflächen. Wir freuen uns auf euch!

www.anne-frank-haus-des-cvjm.de

Ein Gästehaus des CVJM
Landesverbandes Hannover e.V.
info@cvjm-lvh.de
05143 / 1624

CVJM Norddeutschland

SAVE THE DATE 2019

CVJM-Nordival
Himmelfahrt - Samstag 30.05.-01.06.2019
beim CVJM Strandleben

Geburtstagsfeiern der CVJM-Vereine
Donnerstag 06.06.2019
in ganz Deutschland

YMCA-Treff Europe
Sonntag - Mittwoch 04.-07.08.2019
in London

CVJM-Jubiläum der AG-Vereine im CVJM Deutschland
Mittwoch - Samstag 02.-05.10.2019
in Berlin

MAT des CVJM Norddeutschland
Freitag - Sonntag 22.-24.11.2019
im Sunderhof

CVJM TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS
DERSUNDERHOF
HERZLICH, NORDDEUTSCH, KURZ VOR HAMBURG.

CVJM-Gruppen erhalten 10% Ermäßigung auf die Übernachtung!

Für Familien und solche, die es werden wollen, für Gruppen und Grüppchen, Clubs und Clübchen. Sie planen eine Familienfeier oder ein Treffen? Eine Gemeinde- oder Chorfreizeit? Eine Tagung oder Fortbildung Ihres Unternehmens?

Mit unseren 140 Betten, 10 Seminar- und Tagungsräumen sowie unserem großen Saal bieten wir den richtigen Rahmen für Ihre nächste Veranstaltung oder Freizeit.

Wir freuen uns auf Sie!
www.derSUNDERHOF.de

CVJM-Sunderhof GmbH · Forstweg 35 · 21218 Seevetal/Hittfeld
Tel.: 04105-6210 · Fax: 04105-621222 · info@dersunderhof.de

Sie möchten auch eine Anzeige im CVJM MAGAZIN schalten?

Dann bitte Kontakt aufnehmen:

cvjm-magazin@drei-w-verlag.de
oder
T 0 20 54 / 51 19

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

CVJM Norddeutschland e. V. ▼ Birkenstr. 34 ▼ 28195 Bremen

»Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette.«
(1. Kor 9,22)

Soulfood

In der Stadt ist nicht alles anders als auf dem Land. Den direkten Vergleich habe ich, da ich im Dorf wohne und jeden Tag meinen Aufgaben in der Stadt nachgehe. Für meinen Auftrag ist es egal, wo ich lebe und arbeite. Schließlich kommt es auf die Menschen an, denen ich begegne. Und auf die stelle ich mich ein, so gut es geht. Kreativität ist hier oft gefragt. Ich benötige einen »Zugang« zu meinen Mitmenschen, damit das Wort von der Liebe Gottes gehört wird.

Offenheit und Respekt

Der Satz des Paulus aus dem Korintherbrief setzt eine gewisse Offenheit im christlichen Glauben anderen gegenüber voraus. Für alles und jeden offen zu sein, könnte einerseits bedeuten, selber nicht zu wissen, wo ich stehe und was ich will. Paulus meint aber etwas anderes: Er spricht von der Freiheit, die ihm der Glaube an Christus beschert. Als Jude muss er nicht mehr nach den jüdischen Gesetzen leben, da der Glaube an Christus ihn davon befreit hat. Er weiß, dass ihn allein die Gnade und die Zuwendung Gottes frei macht. Und somit kann er sich in aller Gelassenheit Menschen mit sehr verschiedenen Ansichten zuwenden. Trotzdem stößt er den Juden nicht vor den Kopf. Er bringt ihnen weiterhin viel Respekt entgegen. Allen (unterschiedlichen) Menschen erzählt er in Begegnungen von der Guten Nachricht und der unendlichen Liebe Gottes.

Damit das auf fruchtbaren Boden fällt, stellt er sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen ein, denen er begegnet. Und da gibt es Unterschiede, damals wie heute.

Vertrauen aufbauen

Ein Beispiel: In der Stadt leben die Menschen anonymer als auf dem Land. Das macht sie vielleicht im Hinblick auf den Glauben skeptischer. Es dauert länger, Vertrauen zu Mitmenschen aufzubauen. Andererseits führt diese Skepsis auch dazu, genauer nachzufragen, was es mit dem christlichen Glauben auf sich hat. Da entstehen dann schnell intensive Gespräche.

So ist es in Oldenburg möglich, junge Erwachsene am späten Sonntagvormittag zum Brunch in Verbindung mit einem Thema einzuladen. Wir nennen das Treffen hier »Soulfood«. Alle zwei Monate treffen sich (immerhin) ca. 20 - 25 Menschen, um neben dem schmackhaften Essen, über »christlich geprägte« Themen ins Gespräch zu kommen. Oft gibt es einen Gast, der das Thema mitbringt. Diese Runde von unterschiedlichen Menschen wäre auf dem Dorf deutlich schwieriger zusammen zu bringen. Allein, weil es dort aufgrund von Abwanderung (Ausbildung/Studium) weniger junge Erwachsene gibt, als in der Stadt. Toll jedenfalls, dass es hier klappt. Auf dem Land dafür funktionieren andere Ideen besser.

Motivation klären

Das Einstellen auf unterschiedliche Menschen und Bedürfnisse gelingt aber nur, wenn ich mir meine eigene Motivation vor Augen führe. Paulus schreibt in Vers 23:

»Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, auf dass ich an ihm teilhabe.«

Solange ich mich von der Kraft der Guten Nachricht treiben lasse, kann ich auch andere zum Glauben an Christus »gewinnen«, wie es im Korintherbrief heißt. Die Voraussetzung dafür ist für mich ein wertschätzender und respektvoller Umgang dem anderen Menschen gegenüber. Aus der Kraft des Evangeliums heraus, kann ich meiner Meinung nach mit Menschen auch gar nicht anders umgehen. In Stadt und auf dem Land gleichermaßen.

Danke Gott, für deine frei machende Botschaft!

Friedemann Hönsch,
CVJM Landessekretär, Oldenburg